

Erinnerungstage der nächsten Woche.

- 7. November 1870. Gefecht der 9. Infanterie-Brigade bei Brestenay.
8. 1870. Kapitulation der Festung Verdun.
1877. Amalie v. Sachsen, Königin Mutter, f.
1870. Belegung Wimpelgarde.
1877. Sieg Moutbar Paschas bei Erzrum nach 11tägigem Kampfe.
1483. Martin Luther.
1759. Schiller.
1870. Neu-Breitach Kapitulirt.
1869. Maler B. Dörbeck f.
1870. Siegreiches Gefecht des 'Meteor' gegen 'Domet'.
1862. Dichter & Upland f.
1872. Große Sturmfluth an der Dsjie.

Armenpfleger - Erfahrungen.

I. Vorzüge und Gefahren der neuen Armenpflege.

Die Stadt Dresden hat seit April 1880 vierhundert Armenpfleger, die sich auf 40 Pflegerbezirke verteilen und schon über viele gute und schlimme Erfahrungen verfügen. In mehreren Bezirken konnten schon bald nach Einführung des neuen Systems verschiedene Armenempfänger in Wegfall gebracht werden. Ein Armenpfleger hatte sich gleich bei dem ersten Besuche einer der ihm zugewiesenen Familien, und zwar Sonnabends, überzeugt, daß gerade ein Braten in den Ofen gehoben wurde. Obenwiegend bedürftig erschien eine fortlaufend unterstützte Witwe, deren Sohn ein ziemlich großes Geschäft betreibt und sich noch dazu von seiner Mutter dabei mit helfen läßt. Ein anderer Pfleger entdeckte, als er glücklich durch verschiedene Gemächer hindurchgegangen war, im letzten Wohnzimmer nicht weniger als 9 muntere Vögel, die auch mit vom Wochenalmosen lebten. Ein vierter Armenempfänger hatte außer einer Nähmaschine auch ein Piano für mehrere erwachsene erwerbsfähige Kinder. Man hat überhaupt in Dresden die Erfahrung gemacht, daß viele Armenempfänger erwerbsfähige ältere Kinder oder ziemlich bemittelte Verwandte haben, die zum Theil recht wohl im Stande wären, für ihre Eltern oder Geschwister zu sorgen. In mehreren Bezirken sind daher Kinder oder Geschwister oder Eltern zur Unterstützung herangezogen und dadurch Streichungen von der Armenliste bewirkt worden. In vielen anderen Bezirken ist es gelungen, Verarmten wieder eine regelmäßige oder doch zeitweilige Beschäftigung zu verschaffen, sie durch Einlösung von Pfandgegenständen und durch Errettung aus Wucherhänden wieder auf den Weg der Ordnung zu bringen, ferner Leute, die aus der Arbeit mit oder ohne Schuld entlassen waren, wieder bei ihren Meistern oder Baunternehmern oder bei Fabrikanten unterzubringen, überhaupt auch schwache und gebrechliche Armenempfänger wenigstens halb oder theilweise wieder erwerbsfähig zu machen, und in tief heruntergekommenen Menschen wieder das Ehrgefühl zu wecken, sie aus Sparen und an das Aufschreiben ihrer Ausgaben und an das Zurücklegen des Wochenalmosens für den Miethzins zu gewöhnen.

Neben diesen erfreulichen Erfahrungen stehen allerdings auch viele ernste Wahrnehmungen. Es lassen sich Leute unterkriegen, die das Bettelgeschäft in der raffiniertesten Weise betreiben und deren erwerbsfähige Kinder mehr in Wirthschaften und Tanzlokalen als bei der Arbeit zu treffen sind. In einer dieser Familien war die 16jährige Tochter an demselben Tage, an welchem sich die Eltern eine außerordentliche Geldgabe erschlischen hatten, Abends mit Hut und Schleier ausgegangen und erst Nachts 1 Uhr in männlicher Begleitung zurückgekehrt. Manche vielfach unterstützte Eltern treiben ihre Kinder geradezu der Verwahrlosung in die Hände, wenn man ihnen dieselben nicht entzieht.

Die Sorge für die Kinder erscheint überhaupt als eine der dringlichsten Aufgaben der Armenpflege, damit wenigstens einem Proletariat der Zukunft vorgebeugt werde. Sehr nötig und befriedigend ist es, auf die Kinder von verarmten Wittwen, die des männlichen Zuspruchs so bedürftig sind, fördernd einzuwirken, indem man ihre Schulbücher und Schulreife, ihre Kleidung und ihr Verlangen im Auge behält und ihnen Gelegenheit giebt, etwas zu verdienen und das Verdiente in eine Jugendparcasse einzulegen. Das Sparkastenwesen eines Kindes pflegt zugleich für die Eltern ein Antriebs zur Sparsamkeit zu sein. Die Frauen von Armenpflegern Dresdens greifen schon jetzt vielfach ein. Bei der neulichen Verteilung des Spinnheim'schen Legats hatte ein Pfleger einen armen Mutter mit 3 Kindern etwa 4 Mark zugedacht, befristete jedoch eine ununterstützte Verwendung des haaren Geldes. Die Frau des Pflegers übernahm es daher, für das Geld Winterstoffe zu kaufen und zuzuschneiden und veranlaßte eine Nagelbarin, diese Kleider zu nähen, so daß jedes der armen Kinder ein Winterkleid erhalten konnte.

Da es räthlich erscheint, die Vorzüge des neuen Armenpflegesystems nicht etwa zu überschätzen, so mögen an Schluß auch die bisher hervorgetretenen Gefahren und Schattenseiten erwähnt werden:

Da die Armenpfleger meist den besser situirten Klassen der Bevölkerung angehören, so steht zu befürchten, daß sie, nach ihren eigenen Ansprüchen urtheilend, viel zu rasch gegen die Wochenalmosen zu erheben oder außerordentliche Unterstütlungen zu bewilligen. Es wird schon von vielen Seiten über große Begehrlichkeit der Armen entzagt.

Dieselben berufen sich darauf, daß es andere Armenempfänger besser haben oder mehr bekommen und verlangen nun ebenfalls Erhöhung.

Bei einer Armenempfängerin, die in eine Krankenanstalt gebracht werden mußte, fand man jüngst beim Zusammenpacken des Hausraths 1 1/2 Flasche Rotwein, 1/2 flüssige Weißwein, 10 Milkarten, ferner Anweisungen auf Reis und Mehl, frische Butter und Semmeln und in Tischausgaben und Schränken fast 2 Metzen hart gewordener Brotsstücke, auch einen Briefsteller, in welchem alle Unterstütlungsgesuche angebracht und abgegriffen waren. Die Schuld der Brotverschwendung lag wohl an drei unmündigen Kindern, deren Erziehung sehr vernachlässigt schien. Während aber hier Krankheit der Mutter als Entschuldigung dienen konnte, ist dies in zahlreichen anderen Fällen keineswegs der Fall. Es erscheinen wiederholt Leute bei Domännern, welche sich unter vorläufiger Verheimlichung ihrer theilweise in Gefängnissen verlebten Vergangenheit ganz frank stellen und die Lage der Familie als höchst frohlos schildern, und wenn sie dann der Armenpfleger in der Wohnung aufsucht, findet er sie vor Bier und frischer Butter oder Fleisch und Würst und doch auf eine Unterstütlung pochtend, weil, wie sie behaupten, andere Leute auch Unterstütlung erhalten, die ihr Almosen in Konditoreien vernachlässen.

Werden dann solche Leute mit ihren Wittgesuchen abgewiesen, so ziehen sie in andere Bezirke in der Hoffnung, daß man ihre Verhältnisse dort weniger streng unteruchen und sie nicht so überwachen werde. Sehr oft berufen sich jetzt auch Arme auf den Armenmarkt, der ihnen Schonung oder Nichtarbeiten angerathen habe. Die neuere Armenpflege kommt in große Gefahr, wenn einzelne Aerzte rasch bescheidigen, daß bedürftige Kranke gar oder theilweise erwerbsunfähig seien. Viele braue Arbeiter und Arbeiterinnen hören trotz wirklicher Leiden nicht auf, thätig zu sein und fühlen sich oft weit angereicherter als Armenempfänger. Man sollte namentlich dieser verächtlichen Armuth das Leben erleichtern. Für die Kinder vieler solcher Familien ist schon die Verarbeitung von Speisefrüchten eine große Wohlthat. Die Hauptfrage ist aber die Prüfung der Vererbung von Wittfellen, ehe man eine Gabe verabreicht. Nach Einsicht der Armen- und Polizeistatten zeigt sich manche Vergangenheit ganz anders, als sie persönlich geschildert wird!

Der Erfolg der neuen Armenpflege hängt davon ab, daß mit größter Strenge verfahren und einer Erhöhung von Geldgaben möglichst widerstanden wird. Kein Armenempfänger darf es besser haben, als hart arbeitende Bäcker oder Mütter, die sich scheuen, die öffentliche Wohlthätigkeit in Anspruch zu nehmen!

Gewinne

- 5. Klasse 98. Königl. k. sächs. Landes-Lotterie. (Ohne Gewähr.)
1 Gewinn zu 500000 M auf Nr. 51960.
1 Gewinn zu 300000 M auf Nr. 21874.
1 Gewinn zu 50000 M auf Nr. 7360.
4 Gewinne à 15000 M auf Nr. 36692 78330 82462 83893.
4 Gewinne à 5000 M auf Nr. 14567 31981 78290 93369.
40 Gewinne à 3000 M auf Nr. 341 1445 1961 3776 10120 11413 13491 15933 21579 22685 23420 23949 26205 28089 30467 30472 30633 31719 37812 46312 47870 55214 62520 65165 63812 63922 65138 65200 76630 80438 80467 81179 84698 85319 88350 88875 89117 93124 97651 98328.
33 Gewinne à 1000 M auf Nr. 2423 3652 4241 6994 7984 17663 20260 29182 37332 38088 39266 42268 42980 48799 52439 56447 57099 68340 68980 69299 71225 74287 74558 77802 78473 80857 81637 82629 86581 86857 90565 94517 99286.
53 Gewinne à 500 M auf Nr. 3115 5104 7428 7504 9522 9667 11503 15478 18906 19855 23266 23686 24423 26901 28573 29329 29338 29553 33666 33942 35376 36424 36624 37560 37645 38691 46522 48307 49390 60811 61413 63406 63774 64655 68004 68674 69500 69924 62645 69018 71131 74031 81708 82291 82936 83590 87145 89335 90394 91422 93642 99474 99615.

Kirchliche Anzeigen.

Getraute:

Marienparodie: Den 28. October der Schmiedemeister Verlich mit U. v. H. Rupp. — Der Restaurateur Sebade mit M. Th. von Temme geb. Schaf. — Den 30. der Post-Sekretär Starke mit U. Schmidt. — Den 31. der Bergarbeiter Fingier mit E. Stange. — Den 1. November der Fangenwärter Schnabel mit U. G. W. Sparfeld.

Urtischparodie:

Den 30. October der Kaufmann Nachbartsch in Oera mit A. Siebau. — Den 31. der Kesselschmid Wele mit M. W. E. Hoffmann.

Domkirche:

Den 30. October der Keller Videl mit E. W. Pehold. — Den 31. der Wüthiger Bösch mit E. J. W. W. Schlegel.

Neumarkt:

Den 30. November der Schmiedemeister Knödel mit J. A. Meyer geb. Rößler.

Glauchau:

Den 28. October der Bäckermeister. G. Weber mit M. R. F. G. Werde. — Den 30. der Bäcker Just mit E. Burghard. — Den 31. der Fabrikarbeiter Victor mit K. Th. Spung.

Geborene und Getaufte:

Marienparodie: Den 6. April dem Handarbeiter Schmidt eine T., Wilhelmine Friederike. — Den 30. dem Maurer Kramer eine T., Auguste Klstsch Marie. — Dem Maurer Ulrich eine T., Minna Anna. — Den 31. Juli dem Buchdrucker Teichmann eine T., Bertha Amalie Auguste. — Den 10. August dem Maurer Kündner ein S., Otto. — Den 16. dem Handelsmann Hundradt ein S., Karl Friedrich Otto. — Den 15. September dem Zeugniemied Göhre eine T., Minna Marie Anna.

Urtischparodie:

Den 5. Mai dem Former Müller eine T., Luise Clara Anna. — Den 10. Juli dem Schmied Maß eine T., Emma Minna. — Den 25. August dem Tischler Bär eine T., Minna Margarete. — Den 1. September dem Schneidermeister Thiele eine T., Marie Martha. — Den 8. dem Wollhändler Werner eine T., Martha. — Den 12. dem Lokomotivführer Schulz ein S., Heinrich Paul.

Wortzparodie:

Den 13. Dezember 1879 dem Halloren Keller eine T., Martha Clara. — Den 14. Juli 1880 dem Kürschner Tiefen ein S., Franz Friedrich. — Den 25. August dem Handarbeiter Rätterborn ein S., Ernst Albert. — Den 6. October dem Maurer Müller ein S., Paul Eduard Alfred. — Den 20. ein unehel. S., Wilhelm Max. — Den 21. eine unehel. T., Marie Magdalena. — Den 24. eine unehel. T., Marie. — Ein unehel. S., Max August. — Den 26. dem Handarbeiter Stollberg in Kleinlugele eine T., Bertha Anna.

Domkirche:

Den 20. Juni 1878 dem Baunternehmer Koch ein S., Hermann Max. — Den 7. October 1880 Demjelsen eine T., Frieda. — Den 22. August dem Schlossermeister Schwarz eine T., Emma.

Neumarkt:

Den 1. Juni dem Arbeiter Denlewitz eine T., Anna Elise. — Den 18. dem Arbeiter Meißner ein S., Wilhelm. — Den 30. dem Schuhmachermeister Zöpfer ein S., August Hermann Franz. — Den 13. Juli dem Tapetier Bauwerker eine T., Bertha Hedwig. — Den 11. August dem Schuhmachermeister Hennig ein S., Friedrich Wilhelm. — Den 12. dem Sattler Albrecht ein S., Johann Friedrich Paul. — Den 26. dem Arbeiter Bräunne eine T., Anna Elisabeth. — Den 3. September dem Gerichts-Affessor Berndt ein S., Erich Hugo Arthur. — Den 13. dem Tischlermeister Dammberg eine T., Minna Marie Helene. — Den 10. October dem Modellirer Kleinburg ein S., Friedrich Franz Otto.

Glauchau:

Den 16. April 1879 dem Handarbeiter Wiegner eine T., Marie Ida Anna. — Den 30. März 1880 dem Wagen-Revisor Wilske eine T., Elisabeth Helene. — Den 21. Juni dem Bildhauer Wöhrte eine T., Amalie Marie. — Den 12. August dem Handarbeiter König eine T., Martha Ida. — Den 2. September dem Kaufmann Klog ein S., Arthur Albert Bernhard. — Den 29. dem Schiffer Kupper eine T., Marie Elisabeth Linda. — Den 4. Okt. dem Böttcher Müller eine T., Emma Martha. — Den 26. eine unehel. T., Luise Anna.

Aus Halle und Umgegend.

Herr Porträtmaler H. Fraischer hier, Landwehstraße 15, hat eine Sonntagsschule für Konstruktions-Zeichnen eingerichtet; an derselben können junge Leute von 13 Jahren an theilnehmen. Wie sehr das Zeichnen dem Geschäftsmann, als: Klempner, Tischler, Schlosser, Schmied u. A. unentbehrlich ist, bezeugen die heutigen Erzeugnisse. Hoffen wir, daß durch rege Theilnehmung an dieser Zeichenschule das Unternehmen des Herrn Fraischer Unterstützung findet.

Herr Professor Wauer wird noch einen Vortrag veranstalten. Derselbe findet Montag Abend im Saale zum Kronprinzen statt und wird von einem Stotterer gehalten werden. Ueber die Leistung des Künstlers berichtet das Frankfurter Tageblatt folgendes: ... Dieser funstgewandte Stotterer, der Alles hinter sich zurückläßt, was wir je an vollendetem Deklamation gehört haben, stottert keineswegs immer, sondern ganz nach seinem Belieben und, wie er selbst sagt, eben „nur hellenweise“, nur „je nach Bedürfnis“ und „nur aus Rücksicht auf das geehrte Publikum“, und weiß uns in einer Weise die Zeit zu kürzen, wie dies wohl kaum ein anderer Künstler im Stande sein dürfte. Wir wenigstens kennen keinen Trögden, dem ein so brillanter Humor zur Verfügung steht, noch weniger aber einen Komiker mit so erschütternd tragischer Gewalt, wie sie hier im Laufe des Abends wiederholt und zwar unmittelbar auf „fürmliche Heiterkeit“ folgen, zur Geltung kam.“ In ähnlichem Sinne schreibt der Bremer Courier: „... Der lothbare und so völlig eigenartige Humor, mit welchem der berühmte Künstler uns die betieren Szenen im „Kaufl“, „König Lear“ und „Dishalo“ vorgeführt hatte, stellte einen amüsanten und interessanten Abend in sichere Aussicht, aber unsere Erwartungen wurden weit übertraffen.“ Wärflich, eine originellere und glücklichere Idee, als dieser Irrsinn, in seinem hohen Ernst unkomische Stotterer, ist wohl nur selten dagewesen, und nicht oft geschieht es, daß originelle Ideen in allen Details so künstlerisch vollendet durchgeführt werden, wie hier von Meister Wauer die seine.“

Aus dem Saalkreise.

Alsleben a/S. Der Wörder der am 9. Juni hier selbst ermordeten separirten Künstler geb. Weidenbin, deren Leiche man mit vielen Messerhieben im Hofe am Saalkufer fand, ist leider noch nicht entdeckt. Obwohl die umfangreichen Recherchen von Seiten der Behörden angestellt sind, bleibt die graufige That immer noch in Dunkel ge-

hüllt. Mehrere Personen von hier und aus der Umgegend waren als des Mordes an der u. Östler verdächtig verhaftet worden, sind aber nach kurzer Zeit wieder entlassen worden. Wie verlautet, hofft man dem Täter jetzt auf die Spur zu kommen.

Wasserstand der Saale (am neuen Unterhaupt der königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 5. Novbr. Abends 3,36, am 6. Novbr. Morgens 3,30 Meter.

Ein Lehrling wird für ein Material- u. Garten-Geschäft per 1. Januar 1881 unter günstigen Bedingungen gesucht. Gest. zu erfragen bei **Ad. Glaw**, Moritzstraße 1.
Ein Verheirateter tücht. Knecht gesucht Martinsgasse 7.

Vorrichterin a. Wäsche f. gr. Steinstr. 49, I. r.

Ein Ladenmädchen, von hübschen Aussehen, wird in einer Conditorei zum sofortigen Antritt gesucht. Offerten mit Photographie sind zu richten an **Aug. Issleib's Conditorei, Weimar, Schillerstraße.**

Köchin, Stuben-, Haus- und Kinderwärb. weißt sof. und später nach **Katrine Fleckinger, H. Schlam 3.**

Ein ordentliches Dienstmädchen wird zum sofortigen Antritt gesucht **Scharngasse 7, part.**

Offene Stellen für Landwirtschafterinnen, Kochmädchen, Köchinnen, Stuben-, Haus- u. Kinderwärb. durch **Fr. Rinneweiss, gr. Märkerstraße 18.**

Eine Frau sucht Beschäftigung im Ausbessern **Baberei 3.**

Stellgesuch.
Ein älteres Mädchen, welches in Küche und Hausarbeit gut erfahren ist und gute Atteste aufzuweisen hat, wünscht bald Stelle, am liebsten bei einzelnen Leuten.
Zu erfragen Dergleichstraße 20, bei **Herrn Abendroth.**

Gesund. Ammen v. Lande such. Stelle durch **Fr. Wendler, Trödel 9.**

1 großer Laden mit Stube sofort oder Neujahr, 1 kleines Hinter-Logis zu Neujahr zu beziehen; zu erst. **Seifstr. 49.**

Die von Herrn Premierlieutenant Müller 8 Jahre innegehabte Wohnung (Bel-Étage), Klausurstraße 11, ist zu vermieten. Näheres **Mühlgraben 1.**

Herrschaftl. Wohnung mit Balkon alte Promenade 5 per 1. April 81 für 1050 Mk. zu vermieten. Näheres daselbst 1 Treppe hoch.

Marienstraße 1, nahe der Bahn, ist die erste Etage, 7 Stuben, 3 Kammern, Küche, Badestube u. a. Zub., Gartenbenutzung, zum 1. April 81 zu vermieten.

Auguststr. 6b ist die Parterre-Etage, best. aus 3 St., 2 K., 2 c., sowie die 3. Et., best. aus 3 St., 2 K., 2 c. zu vermieten und 1. Januar zu vermieten. Näheres bei **A. Heiser, Magdeburgerstr. 47.**

Entrée, 3 bis 4 Stuben, Kammern, Küche und Zubehör zu vermieten Magdeburgerstr. 45.

Große Klausstr. 2 Wohnung v. 2 St., 2 K., 2 c. zu ruhige Mieter zu vermieten.

Stube u. Kammer etc. à 120 M. an ruhige Familie zu Neujahr zu vermieten neue Promenade 12.

Al. Ulrichstraße 17 ist die vom Conf.-R. Dryander bewohnte geweseene Etage mit Gartenpromenade, auf Verlangen auch mit Pferde stall, n. Dieren zu vermieten.

Gewerliche Wohnung, 2te Etage, 6 Stuben nebst Zubehör, zum 1. April beziehbar **Königsplatz 20b.**

Herrmannstr. 17 ist die Beletage für 180 M. zu vermieten und Neujahr zu beziehen.

Die II. Etage gr. Ulrichstrasse 5 für 150 M. jährlich sogleich oder später zu beziehen. **L. Richter.**

Eine Wohnung, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, 1. Januar zu beziehen **Königsplatz 17, Fleischerladen.**

2 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör zum 1. Januar zu beziehen **Hansack 1.**

Eine Wohnung ist 1. Januar zu beziehen **Markt 11.**

Wohnung z. 1. Jan. (72 %) **Anhalterstr. 7.**

Nämlichkeiten in nächster Nähe der Bahn, zum Fabrikbetrieb, mit Comptoir und Niederlagen, sowie Pferdebestall, zum 1. Januar 1880 zu vermieten.

Näheres **Meyerburgerstraße 43, II, Vorm.** bis 10 Uhr, Nachm. von 2-3 Uhr.
Freundl. Wohnung für 60 M. 1. Januar zu beziehen **Perrenstraße 9.**

Eine Wohnung im Preise von 120 M. ist zum 1. Januar cr. zu vermieten Schmeerstraße 13.

Magdeburgerstraße 5 ist die Hälfte der Parterre-Wohnung an ruhige Mieter resp. einzelne Damen zu vermieten.

St. u. Bett gr. Steinstraße 32a, D. II, r. **St. 2, 2 K., 2 c., Wasserl. verm. Spitze 25.**

1 Wohnung, 2 St., 2 K. mit Zubeh. sof. oder später zu beziehen **Niemeyerstr. 10.**

Stube u. K. zu vermieten **Frankenstr. 3, III.** **St., 2 K., 2 c. u. Zub. a. d. Neumarkt an ordnl. 2. p. verm.; zu erst. Seifstr. 13, im Keller.**

1 Wohnung zu 45 M. z. v. **Blücherstr. 8.** **W. zu 30 M. sofort, Wohnung z. 50 M. z. Neujahr zu vermieten alter Markt 23.**

Wohnung an ruhige Leute zu vermieten **Löffelplan 6.**

1. Januar 1 St., 2 K., 2 c. an ruhige Leute zu vermieten. **Preis 30 M., Altenaasse 4.**

St., 2 K. u. K. zu vermieten **Pfännerböbe 7b.** **Ein febl. Logis billig zu verm. Randwehrstr. 3, II.**

Eine gr. Stube zu vermieten **Karlstr. 13, p.** **St., 2 K. u. K. sof. od. 1. Jan. Weing. 18.**

Möbl. St. u. K. z. v. Anhalterstr. 1, p. **1 möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren z. 1. Nov. zu verm. Schmeerstr. 13.**

1 Logis an 1 anst. Herrn zu vermieten pro Monat 7,50 M. **Schmeerstr. 30, I.**

Ein **Bereinszimmer**, apparat gelegen, ist für 2 Abende der Woche zu vergeben. **Drei Schwäne.**

Möbl. Stube zu v. gr. Ulrichstr. 10, II. **Fein möbl. St. u. K. Seifstr. 67 I. v.**

Gut möbl. Zimmer gr. Steinstr. 10, III. **Möbl. Wohnung Martinsgasse 1.**

Bereinszimmer, ca. 30 Personen. Zu vergeben **Harz 48, L. Hilgenfeld.**

Möbl. Wohnung zu verm. II. Brauhausg. 21. **Fein möbl. Zimmer mit Kab. Spiegelgasse 13.**

Fein möbl. Zimmer zu verm. **Anhalterstr. 9a, p.** **Gut möbl. St. mit Kof. Markt 17, III.**

Fein möbl. Zimmer verm. **Partstr. 8, II.** **Möbl. Zimmer, 3 M., Partstr. 15, III, I.**

Gut möbl. St. sof. od. später **Martinsg. 20, p.** **St. möbl. Stube sof. zu bez. Leipzigerstr. 73, I.**

Ein freundl. möbl. Zimmer sofort zu vermieten **II. Kaiserstraße 13, p.**

Heiz. Schlafstelle mit Kof. **Anhalterstr. 1, III.** **Schlafst. mit Kof. Graweg bei Stange.**

Anst. Schlafstellen **Martinsgasse 7, H. I.** **Anst. Schlafstelle, Heiz., Markt 18, III.**

Anst. Schlafst. zu verm. **Anhalterstr. 9, III, I.** **Schlafst. mit Stube offen II. Schlam 9.**

Anst. Schlafst. offen **Zapfenstraße 2.** **Fein möbl. Zimmer mit Kof. II. Ulrichstr. 1b, I.**

Anst. Schlafst. mit Kof. **Schulgasse 1.** **Heiz. Schlafstelle Seifstraße 21, I. p.**

Heiz. Schlafst. **H. C. Schiller, II. Schlam 4.** **Anst. Schlafstelle offen Leipzigerstr. 95/96, H. I.**

Möbl. Schlafstelle **Blücherstraße 6, III.** **Heiz. Schlafstelle Löffelplan 3, I.**

Anst. Schlafst. m. K. **Bahnbofstr. 6, Sout.**

Ein größeres Familien-Logis in der Nähe des Gymnasiums mit 4 Stuben, 4 Kammern und dem nötigen Zubehör wird per 1. Januar 1881 zu mieten gesucht. — Gest. Offerten unter **K. B. 571** niederzulegen bei **Gaatenstein & Vogler** hier.

Eine Wohnung zu 80 M. pr. 1. Januar gesucht. Offerten **Randwehrstr. 7** niederzulegen.

Ein gut möbliertes Zimmer nebst Kammer, wenn möglich zugleich mit Mittagstisch, nicht zu entfernt von der Bahn gesucht.

Franko-Offerten unter **N. N. 100.** postlagernd Halle, Postamt 1.

I. Bürger-Kranken-Kasse. Sonntag d. 7. November **Steuereinzahlung.**

Lauf Beschlus der Generalversammlung vom 19. October d. 38. wird von jetzt ab bei Restanten ohne Nachsicht 5 S der Statuten vollzogen. **Der Vorstand.**

Wetter-Bericht.

Datum	Baromet.	Thermomet.	Thermomet.	Thermomet.	Wind		
Tag.	Stunde.	Bar. in Met.	Therm. in Met.	Therm. in Met.	Wind.		
5. Nov.	9 Mr.	837,1	+2,00	1,87	835,23	77,9	SW.
	10 Mr.	837,2	+1,92	+2,4	834,99	92,9	—
6. Nov.	7 Mr.	837,6	+2,40	+3,0	835,29	93,1	SW.

Repertoire der Theater in Leipzig.
Neues Theater. „Cyrano.“
Heute liegt den nicht durch die Post verbreit. Exempl. dieses Blattes bei: ein Prospekt zum **Königtrant** des Physiologen **Hrn. Karl Jacobi.** Die Flasche enthält auf 2-5 mal so viel Wasser! 90 und 180 M., hier z. h. bei **Herrn Ferd. Hille, Seifstraße 71, und Gelmbold & Co., Leipzigerstraße 109.**

Freyberg's Garten.
Sonntag den 7. d. Mts. von Nachmittag 4 Uhr an **Ballmusik.**
Nachmittag freier Zutritt, Abends von 1/8 Uhr 25 Pfg. Entrée.
Berliner Weissbier-Salon,
33. Bernburgerstrasse 33.
Ausschank echt Nürnberger Schankbier
der Altienbräuer (vormals Henninger).

Sonntag den 7. d. M. Ab. 5 u. 11.
Öffentlicher Vortrag
im Saale gr. Märkerstr. 23
über: „Die Benachthung vor der bevorstehenden großen Trübsal.“ Zutritt frei.

Gartenbau-Verein.
Monats-Versammlung Dienstag den 9. Nov. Abends 8 Uhr im Saale des „Kronprinz.“
Tagesordnung:
Vortrag des Herrn Günther „über Kultur der Cypripellen.“ — Vortrag des Herrn Meyer. Ballotage. Fragekasten. Verlosung ausgefallener Pflanzen. Schreoter.

Stadt-Theater.
Sonntag den 7. November 1880.
5. Vorstellung im II. Abonnement.
Die Marquise von Billeter.
Original-Schauspiel in 5 Akten von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Montag den 8. November 1880.
Vorstellung im Abonnement:
Zum 9. Male:
Krieg im Frieden.
Luftspiel in 5 Akten von G. v. Moser und F. v. Schönthan.

Hôtel zum Kronprinzen.
Montag den 8. November
Abends präcis 8 Uhr:
Humoristischer Vortrag

von **Hugo Wauer,**
Direktor der Theater-Akademie zu Berlin.
Programm.

Ein **Stotterer** hält den Vortrag.
Derselbe stottert jedoch keineswegs immer, sondern nur „stellensweise“, nur „je nach Bedürfnis“, und „nur aus Rücksicht auf das geehrte Publikum“, und wird in buntester Umwechslung die heterogensten Fäden, vom feinsten Scherz bis zur drastisch verben Komik, vom einfach Gemüthvollen bis zur erschütternden Tragik, kurz jede Regung des Menschenherzens schildern.

Billets, zum reservirten Platz à M. 1,50, zum nichtreservirten Sitzplatz à M. 1,00, für Schüler und Schillerinnen à 50 M., sind bis eine Stunde vor Beginn des Vortrags in der Buchhandlung der Herren **Schroedel & Simon,** am Markt 23, zu haben.

Studenten-Billets beim **Univeritäts-Castellan.**
Abendläge à Markt 2,00, 1,50 u. 0,75.

P. P.
Die Glaserwerkstatt,
Hermannstraße 17,
empfeht sich zur Anfertigung von Doppelseitigen, Glasabklüpfen, Einrahmungen von Bildern u. Spiegeln zu soliden Preisen. Reparaturen werden prompt besorgt.
E. Bockel, Glasermeister.

Gasthof zu den 3 Königen.
Sonabend den 6. November
Schlachtfest.
Ein gold. Ohrring verloren. Gegen gute Belohn. abzugeben gr. Klausstraße 8, III.

Peters Restauration
Spiegelgasse 10,
empfeht seinen **Mittagstisch**
im Abonnement von 12 bis 2 Uhr, à la carte zu jeder Tageszeit. **Früh-Stamm, Abend-Stamm 30 M. Franz. Billard.** Weißbier, Lagerbier (Schlitzbier).

Stanges Garfküche.
Täglich Suppe, Gemüse und Fleisch incl. Bier 40 M. **Abd. Hell. od. Bratkartoffeln incl. Bier, mit Beesteat 40 M.**

Concert-Haus.
Sonntag Tanzstunde.
4 Uhr. — Montag keine Krause.

Restaurant zum Markgrafen,
nächster Nähe des königl. Amtsgerichts, gemüthlicher Aufenthalt, täglich von früh 9 Uhr frische, kräftige Bouillon. Stamm: **Fricassee, Cotelette und Knastbef.** — Heute Sonntag früh **Spektakel.**

Brefler's Berg.
Heute **Sonabend Schlachtfest**
im gut geheizten, als Restaurant eingerichteten Salon.
5 Mark Belohnung!
empfangt der Ueberbringer meines **Neuenjährlings.**
Schmidt, Breitestraße 17, I.

Ein H. Hund (affenpincher) ist am Sonntag entlaufen. Wiederbringer bitte Abgabe **H. Gräfe, gr. Märkerstraße 7,** abzugeben.
Einen feidenen **Neuenjährling** mit Platte, mit dem Namen Schlipes, auf dem Wochenmarkt am Sonabend liegen gelassen. Abzugeben **Waisenhaus, Eingang 6.**

Gold. Uhrschlüssel mit Ketten verloren. Gegen gute Bel. abzug. **Weidenplan 9.**
Spiegelgasse u. Hundew. v. Schillerhof 12.
Diejenigen, welche Ansprüche an den **Nachlag des**

Reutiers Fr. Jache
zu Halle a/S.
zu machen haben, wollen dieselben bei mir anmelden.
E. Otto, Rechtsanwalt,
Fr. Jache'scher Testaments-Vollstrecker.

Dank.
Zurückgekehrt vom Grab meiner mit so theuren, unvergesslichen Frau, kann ich nicht unterlassen, meinen herzlichsten Dank auszusprechen allen Denen, die mir während ihrer Krankheit so hilfreich zur Seite standen.
Insbesonderer meinen herzlichsten Dank dem Herrn **Obermaschinenmeister Neuhäuser** nebst Frau, den Herren **Dirreut-Beamten**, den Herren **Vertheilern**, sowie sämtlichen Herren **Arbeitern** der Centralwerkstatt der **F.-B. Bahn**, für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme.

Herzlichsten Dank dem Herrn **Oberprediger Sidel** für seine trostreichen Worte am Grab. Außerdem Dank allen Denen, die ihren Segen so reichlich mit Kronen und Kränzen schmückten und sie zu ihrer letzten Ruhe begleiteten. Möge Gott es Allen reichlich vergelten und einen Jeden vor ähnlichem Schicksal bewahren. Halle a/S., den 6. November 1880.

Die trauernden Hinterbliebenen **Gottlob Deumer** nebst 11 unerzogenen Kindern.

Lödlichste Herz-Krankheit!

Meine Tochter Anna, 12 Jahre alt, erkrankte vor einem Jahre (Ende October) an einer **Herzbeutel-Entzündung**, wie der Arzt es nannte. Die Krankheit wurde schlimmer und schlimmer, ging in eine **Herz-Verwässerung** über, und wir erwarteten — etwa sechs Wochen nach Beginn der Krankheit — den Tod, welchen sowohl der bis dahin behandelnde Hausarzt, als auch ein zur Konsultation hinzugezogener zweiter Arzt, als nahe bevorstehend und zugleich als unheilbar bezeichneten. In der darauf folgenden Nacht, während das Kind, dem Erstickten nahe und unter heftigem Husten schredlich litt, fiel mir plötzlich ein, daß ich doch, da die Menge selbst erklärt hatten, ihre Kunst keine Mittel mehr (meine natürliche Abneigung gegen Quackalerei überwindend), mich an Herrn Karl Jacobi wenden sollte, zu dem ich wenigstens das Vertrauen hatte, daß er selbst von der Vortrefflichkeit seiner Erfindung überzeugt sei, und daß er sicherlich seine zahlreichen Aeste über ganz wunderbare Kuren nicht selbst fälscht habe. — Als das Kind in der Nacht nicht starb, ging ich am folgenden Morgen, Sonntag früh, zu Herrn Jacobi. Er kam mit mir, sah das Kind, gab ihm von dem Königstrank, sprach aber noch kein Urtheil aus. Wir gaben im Lauf des Sonntags noch mehrmals vom Trank, sahen aber unterdessen nichts, was uns zu Hoffnungen ermutigt hätte. Am Abend kam zuerst der Arzt, — er hatte keine Hoffnung mehr. Gleich nach seiner Entfernung kam Herr Jacobi: er versicherte, das Kind werde binnen Kurzem wieder hergestellt werden! Ich war über die Kühnheit dieses Ausspruchs gewissermaßen empört, hatte doch der Arzt, dem ich Vertrauen schenkte, vor kaum 5 Minuten das Gegentheil erklärt. Montag fiel uns die Besserung des Kindes auf: der Arzt hatte aber noch am Abend des Montags keine Hoffnung, — die Besserung, die wir zu sehen glaubten, war in seinen Augen noch nicht: er bat uns dringen, uns nicht tödlichen Hoffnungen hingeben! — Mit jedem Tage nahm beim Gebrauch des Königstranks (alle Medicin hatte ich, ohne Wissen des Arztes, eingestellt) die Besserung zu: am Donnerstag und Freitag schon — an ihrem Geburtstag! — konnte das Mädchen einige Stunden aufstehen; seitdem, also seit einem Jahre, halten wir das Mädchen für geheilt. Der Arzt nannte die Besserung selbst eine Ueberschätzung: Warum nur ist ihm, daß der Königstrank nicht gewonnen haben kann; — daß er aber nicht weiß, woraus derselbe besteht, kann er nicht bestritten. — Seit dieser Erfahrung in meiner eigenen Familie habe ich mich gebrungen gefühlt, mich näher um die Sache zu bestimmen. Herr Jacobi stellte mir Hunderte von Original-Briefen zur Verfügung. Dieselben enthielten Dankausagen der verschiedensten Personen über Heilung von den mannigfachen Krankheiten; ihre Echtheit ist zweifellos, und mein Vertrauen ist so groß geworden, daß ich bei jeder vorkommenden Gelegenheit in der Familie, stets den Königstrank gebe: bisher ist dies Vertrauen nicht getrübt worden. Stets war jedes Uebel bald vorüber. — Ich habe auch mehrfach Gelegenheit gehabt, das Mittel in Fremdstreifen zu empfehlen: es hat sich überall bewährt. Besonders erwähne ich den Fall einer Heilung vom **Beitanz**, welcher überaus schnell vorüber war, und einen Fall von **Diphtheritis** bei einem meiner Mündel. Das letztere, ein erwachsenes Mädchen, glaubt durch warme Umschläge von diesem Trank und innerlichen Gebrauch desselben — beides gab ihr stets große Erleichterung, und besonders waren die Umschläge sehr wohltuend — von der Diphtheritis gerettet worden zu sein. Der Arzt hatte den Zustand für sehr gefährlich erklärt.

Berlin, den 20. November 1870. **Groß, Geh. Finanzrath,**
Prinzenstraße 85.

Lieber Herr Jacobi! — Da es Ihnen erwünscht sein muß, meinen väterlichen Ausspruch über die (später krank gewesene) Tochter 3. endlich zu vernehmen, gebe ich Ihnen denselben zugleich aus dankbarem Pflichtgefühl. Sie fanden meine Tochter von ihrem Arzte nach vielmaliger gründlicher Untersuchung mit der Erklärung ausgegeben, daß sie nur noch kurze Zeit leben könne. Schon seit sieben Jahren litt sie am Herzen, und ihre Krankheit war nach der Erklärung desselben Arztes ein **organisches Leiden**, gegen welches es kein Mittel gebe. Es traten in der letzten Zeit täglich häufige Herzkrämpfe ein, an welchen sie nach der ärztlichen Anweisung sterben mußte; sie war auch bereits ganz elend geworden und hatte das **Aussehen einer Leiche**. Der Königstrank, welchen wir ihr reichten, **hob die Herzkrämpfe in wenig**

*) Einer der gelehrtesten Aerzte Berlin's. Er hat die Kranke drei Monate vergeblich behandelt und sie dann mit der Erklärung verlassen (!), „gegen dieses Leiden gibt es keine Medicin“; er erwartete in wenigen Tagen den Tod und wollte später durchaus nicht glauben, daß sie wirklich genesen sei (!), hielt es auch nicht der Mühe werth, sich davon zu überzeugen!

Die Flasche Königstrank Extrakt, zu 3—5mal so viel Wasser, 1 und 2 Mart, — in Halle bei Herren Helmhold & Co., Leipzigerstraße 109, und Ferd. Hille Geißstraße 71. (Die Flaschen sind größer als früher, seit Juni in Kanfistform und mit Metallkapfen.)

gen Tagen*) auf, und die Kranke gesundete unter fortgesetztem Gebrauche dieses Trankes zusehends, so daß sie längst wie ein Gesunder isst, trinkt, schläft und einige häusliche Arbeiten verrichtet. Dies spreche ich wahrheitsgemäß und mit Dank gegen Gott aus, der diesen Trank sichtbar gesegnet hat.
In dankbarer Liebe Ihr

Berlin, am 3. März 1863. **F. W. Rührmund,** Particularier.
(Ritterstraße 15.)

Nachricht. Im Begriff, mein vorstehendes Schreiben auf Wunsch des Herrn Jacobi amtlich beglaubigen zu lassen, bezeuge ich zugleich, daß bis heute — also innerhalb 6 Wochen — nicht nur keine, auch nicht die geringste Erscheinung etwa wiederkehrender Krankheit bei meiner Tochter sich gezeigt hat, sie vielmehr von Woche zu Woche mehr erstarbt ist und nach allem Anschein zu blühender Gesundheit gelangen wird. Denn sie hat längst ihr volles Fleisch wieder, und ihre vollen Baden nehmen auch an gesunder Röhre zu.

Berlin, am 22. April 1863. **F. W. Rührmund.**
Auf dem königl. Stadtgericht zu Berlin beglaubigt.
NB. Von so schwerer Krankheit Genesene müssen einige Wochen lang den Trank noch brauchen, wenn sie völlig gesund werden und es bleiben wollen.
Die Genesene hat sich 1868 verheiratet.

*) Die Herzkrämpfe kamen gar nicht mehr, wie die Kranke täglich ausfohle.

Eine solche Kranke fand Jacobi 1863 auch in Sternberg N. M., eine Frau in der Mitte der 40er Jahre. Auch sie war von dem sehr gerühmten Arzte des Ortes aufgegeben. Auch dieser Arzt war ehrenwerth; er ließ die Kranke lediglich den Königstrank nehmen. In der Nacht vorher war er wieder gerufen worden; man erwartete den Tod. Am Morgen kam der Eheann und bestellte beim Pastor das h. Abendmahl. Um 12 Uhr reichte man ihr zum ersten Male den Trank, um 2 Uhr zum zweiten Mal. Bald darauf wurde das h. Abendmahl für diesen Tag abbestellt, weil die Kranke sich wesentlich gebessert. Abends 7 Uhr reichte man ihr zum dritten Male. Am andern Morgen früh — 3. — war noch nicht aufgestanden — erhielt 3. schon die Nachricht, die Kranke habe die ganze Nacht gut, ohne Störung geschlafen, wie jeit Wochen nicht. Als 3. darauf fuhr, war die Gesichtswelt aus dem rechten Arm und der Hand ganz fort; nur der linke Arm und die linke Hand waren noch da geblieben, auf der Hand aber lag zäher Schweiß. 3. sagte zur Genesenden: wenn Sie morgen früh erwachen, sehen Sie zugleich nach der linken Hand und dem linken Arme, und Sie werden keine Gesichtswelt mehr bemerken. Als 3. am andern Morgen fuhr, waren Arm und Hand ganz dünn geworden. Die Krämpfe und die Aehren lagen frei da. „So wie aus Ihren Armen und Händen“, sagt 3. zur Patientin, „ist auch aus Ihrem Herzen die Gesichtswelt gewichen.“ Am dritten Tage ließ der Arzt sie ausfahren. Den Abend zuvor hatte sie um 8 Uhr Rebrodraten gegessen und war um 9 Uhr schon zu Bette gegangen! Die Nacht war demnach so schön, wie die vorigen. Am andern Vormittag 10 Uhr fand 3. sie schon wieder beim Rebrodraten.

Solche Fälle kommen fast täglich vor!

Stadt Steyer (in Oberösterreich), den 12. 6. 70. — Meine liebe Schwester Marie! Vor allem Anderen berichte ich Dir, daß es unserer lieben Mutter, seit sie wiederum diesen Königstrank trinkt, bedeutend besser geht; sie fühlt sich so wohl, so leicht, ich möchte ihr des Tages zwanzig Mal um den Hals fallen und sie küssen, weil ich sie nicht mehr leidend sehe; ich danke Dir vielmals dafür. Du hast nicht nur ihr, sondern auch mir viele Freude dadurch verursacht. Sie hat noch immer die erste Flasche, weil sie den Königstrank nur, mit Wasser vermischt, zum Schlafengehen nimmt.

An Fräulein Marie Eidenböck in Berlin, Behrenstraße 49.
(S. auch das Zeugniß des Herrn Graf v. Wartensleben auf Schloß Schwirzen im nächsten Inserat.)

Der Erfinder des Königstranks:
Wirtl. Gesundheitsrath (Hygienologe) Karl Jacobi
in Berlin.

Bekanntmachung.

Alle Diejenigen, welche trotz unserer unter dem 14. October ergangenen, wiederholt veröffentlichten Erinnerung mit Zahlung der für das laufende Jahr längst fälligen Kämmerer-Gefälle, als: Erbzinjen, Fehngeld, Erbbede, Kanon und Salanzszinjen, noch immer im Rückstande sich befinden, haben kostenpflichtige Mahnung und Einziehung dieser Gefälle bestimmt, zu gewärtigen, wenn sie dieselben nicht innerhalb der nächsten 8 Tage an unsere Kämmerer-Kasse abführen.

Gleichzeitig empfehlen wir allen Pflichtigen nochmals angelegentlich die Ablösung dieser Gefälle mit dem Bemerkten, daß unsere Kämmerer-Kasse über die Höhe der zu zahlenden Ablösungsbeträge auf Verlangen Auskunft geben wird.
Halle a/S., den 2. November 1880. **Der Magistrat.**

Bandwurm mit Kopf, Spulwürmer, Madenwürmer

entferne in 1—2 Stunden radikal ohne Anwendung von Coujio und Granatwurzel. Das Mittel ist für jeden menschlichen Körper sehr gesund, sowie leicht zu gebrauchen, sogar bei Kindern im Alter von 1 Jahr, ohne jede Vor- oder Hungertur, vollständig schmerzlos und ohne mindeste Gefahr (auch brieflich); für den wirklichen Erfolg keine Garantie. Bandwurmliebende können bei mir Abessen radikal geheilter Patienten einsehen, und werden arme Patienten berücksichtigt.

In Halle a/S. bin ich zu sprechen nur Dienstag den 9. November im Hotel goldener Ring von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr.
Adresse ist: **H. Lutz in Braunschweig.**
Die meisten Menschen leiden, ohne daß sie es wissen, an diesem Uebel, und mache zur Erlernung auf folgende Merkmale aufmerksam: Blaue Ringe um die Augen, Blässe des Gesichts, mütter Blick, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeiten, sogar Ohnmachten bei nächtlichen Wachen, Sodbrennen, Magen säure, Verdauungsschwäche, Aufsteigen eines Kränkeles bis zum Halse, Kopfschmerzen, Schwindel, unregelmäßiger Stuhlgang, Koliken, Hysterien, wellenartige Bewegung im Körper.

Krieger-Vergräbnis-Verain.

Zur Beerdigung des Kameraden Altmar o. D. Herrn Junk, ehemaligen schwarzen Husaren aus den Freiheitskriegen von 1812—15, tritt der ganze Verein am **Sonntag den 7. November Nachmittags 1 1/2 Uhr** im Vereinslokal an. Ich erlaube die Vereine der Halle'schen Krieger-Kameradschaft, sich bei der Beerdigung dieses verdienstvollen Vorkämpfers recht zahlreich zu betheiligen. Paradenzug mit Orden, Ehren- und Vereinsabzeichen.
Der Vereinshauptmann.

Wolle u. Stidereien! Wegen gänzlicher Aufgabe dieses Artikels verkaufe ich von heute ab musterfertige **Rissen und Schuhe** von 1 A an, Lage Zephyrwolle für 25 A, 3 Gebind 5 A, **Leipziger, Reisetaschen u. dergl.** unter Einkaufspreis. **Herrn. Mitschke, Leipzigerstraße 64.**

Restaurations-Gröffnung.

Am heutigen Tage eröffnete die Restauration **Im Bathskeller,** Ecke der Leipzigerstrasse.
Indem ich verspreche, alle mich Besprechenden mit nur guten Speisen und Getränken bei civiler Preisstellung aufzuwarten, bitte um geneigtes Wohlwollen.
Hochachtungsvoll **K. Hielscher.**

Salon zum Rosenthal.

Sonntag Nachmittags 4 Uhr Tanzkränzchen.
6 1/2 Uhr Ball mit freier Nacht.

Saalkloß-Brauerei Giebichenstein.

Heute Sonntag den 7. November von Nachmittags 3 Uhr ab **Instrumental-Concert,** ausgeführt von der Kapelle des Herrn Musikdirektor **Krone.**
Entrée für Herren 20 Fig., für Damen 15 Fig.
NB. Diese Concerte finden von jetzt ab von obiger Kapelle regelmäßig jeden Sonntag statt.
F. Wels.

Halle, Donnerstag d. 18 Novbr. 1880 Abends 7 Uhr.

Im Saale des Volksschulgebäudes **Concert der Frau Anna Schimon-Regan** unter Mitwirkung des Herrn **Ludw. Hirschberg,** Pianist aus Berlin.

Billets zu nummerirten Plätzen à 2.50 A, zu nicht nummerirten à 2 A sind in der Musikalienhandlung von **H. Karmrodt,** Barfüßerstrasse 19, zu haben.

Billige
Preise.

Posamenten zur Damenschneiderei.

Grosses Lager von Knöpfen, Besatzartikel, Zwirn, Seide etc. etc.
Leipzigerstrasse 1. **Friedrich Grosse**, Leipzigerstrasse 1.

Billige
Preise.

Wilhelm-Augusta-Stiftung zur Unterstützung von Beamten-Witwen und Waisen der Provinz Sachsen.

Nachdem der Kaiser und der Kaiserin Majestäten mittels Allerhöchster Ordre vom 11. August cr. der obigen Stiftung die Erlaubnis zur Führung ihres Namens erteilt haben und die Organisation des Vereins nimmer zum Abschluss gelangt ist, beehrt sich der unterzeichnete Centralvorstand folgendes zur Kenntnis der theilhaftigen Kreise zu bringen:

Die aus Anlaß der Jubelfeier der goldenen Hochzeit unseres erlauchten Kaiserpaars beauftragt der Gründung der obengenannten Stiftung ins Werk gesetzten Sammlungen haben nach Abzug sämtlicher Unkosten ein Resultat von 586 M 09 S ergeben, welcher Betrag den Grundstock der Stiftung bildet.

Die demnächst Statt des hiesigen Lokalvorstandes fortgesetzten Bemühungen haben einen erfreulichen Erfolg infolgedessen gehabt, als für das Jahr pro 1. April 1879/80 dem hiesigen Lokalvereine

158 Mitglieder beigetreten sind, von denen jedoch durch Tod und Verlegung
bis zum Jahresabschluss ausgeschieden sind, so daß an diesem Termin noch

152 Mitglieder und zwar 119 ordentliche und 33 Ehrenmitglieder dem Verein angehören. Diese haben an laufenden Beiträgen insgesamt 515 M 50 S aufgebracht, welchem Betrage noch 33 M 08 S für im Kreise einiger Mitglieder gesammeltes Materialpapier, Briefmarken, Cigarrenspitzen etc. hinzutreten, so daß die Summe der laufenden

Einnahmen 548 M 58 S beträgt, welcher an Ausgaben für Statuten-Druck etc. 49 M 35 S gegenübersteht. Mitteln verbleibt ein Bestand von 499 M 23 S

welcher, da im abgelaufenen Jahre in Folge der noch unvollendeten Bildung der Vereinsorgane und wegen mangelnder Bewerbungen Unterstützungen nicht gewährt werden konnten, an die Centralstelle zur Verstärkung des oben erwähnten Kapitalstockes, abgeführt worden ist, so daß dieser z. B. auf 1085 M 32 S angewachsen ist. Eine Liste der Zeichner zum Grundstock, sowie eine solche der derzeitigen Mitglieder liegt im Bureau des mitunterzeichneten Stadtraths Jernial zur Einsicht aus.

Der Lokalvorstand für Halle wird sich geflatten, im Laufe des Monats November die für das Jahr 1880/81 fälligen Beiträge einzuziehen und zugleich hierbei denjenigen Kreisen nahe zu treten, welche sich bisher der guten Sache fern gehalten haben. In diese, insbesondere an die Beamten unserer Stadt richten wir deshalb die Bitte, durch Beitritt zu dem Verein mithelfen zu wollen, an einem Werke, dessen Segen den Witwen und Waisen des Beamtenlandes da zu Gute kommen soll, wo Staats- oder öffentliche Hilfe Nichts zu thun vermag. Die ergebene Unterstützung, sowie der hiesige Lokalvorstand, bestehend aus den Herren

Reisbant **Kalpa**, Südstraße 3,
Kassirer **Meyer**, neue Promenade 8,
Sekretair **Schindler**, Fleischerstraße 43,
Germann, Steg 12,

Obertelegraphen-Assistent **Volgt**, Königsfr. 40,
nehmen Anmeldungen gern entgegen.
Halle, den 20. Oktober 1880.

Der Central-Vorstand.

Zernial, **Ziervogel**, **Flade**, **Päge**, **Stade**,
Stadtrath, Bergwerks-Direktor, Realgymnasiallehrer, Reisbant, Inspetktor.

Bekanntmachung.

Die am 1. Dezember cr. höhern Orts angeordnete Volkszählung veranlaßt uns, schon jetzt mit den Vorarbeiten zu beginnen. Das Zählungsgeheimnis soll ebenso als bei der letzten Zählung 1875 durch eine Zählungskommission und freiwillige Zähler ausgeführt werden. Von der größten Wichtigkeit ist es daher, daß sich zur Annahme dieser Ehrenämter eine recht große Anzahl Herren bereit erklärt. Wir werden bemüht sein, jedem Zähler das freiwillig übernommene Amt durch zweckentsprechende Vorarbeiten, sowie Eintheilung der Zählbezirke in möglichst unmittelbarer Nähe der Wohnungen der Zähler, Ermittlung der Haushaltungen und deren Glieder durch eine entsprechende Vorzählung, so leicht als möglich zu machen und jeden Wunsch, wenn nur irgend thunlich, berücksichtigen zu suchen, dürfen aber auch demnach wohl hoffen, daß zur Annahme des Zähleramtes die Meldungen recht zahlreich eingehen werden. Beifolgende Ermittlung der Zahl der Haushaltungen in jedem Hause, sowie hauptsächlich der Mitgliederzahl werden in nächster Zeit sogenannte Vorzählungsbriefe den Hausbesitzern resp. deren Stellvertretern zur Ausfüllung übergeben und demnächst wieder abgenommen werden. In der Bemerkung dieses Vorzählungsbriefes bitten wir zugleich anzugeben, wer von den Haushaltungs-Vorständen etc. zur Übernahme eines Zähleramtes sich bereit erklärt. Vor Allem hoffen wir, daß diejenigen Herren, welche bei der letzten viel umfangreicheren Volks- und Gewerbebevölkerung im Jahre 1875 durch Übernahme des Zähleramtes in so hervorragender Weise sich betheiligten, auch bei der am 1. Dezember cr. stattfindenden Volkszählung in gleicher Weise uns unterstützen werden.
Halle a/S., den 22. Oktober 1880. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die der Stadt Halle gebührenden Ackerparzellen Nr. 4, 5, 8 des Situations-Plans in Dienmiger Felder, Nr. 11, 13 und 14 des Situations-Plans in Büschdorfer Fur sollen auf die 6 Jahre vom 1. April 1881 bis dahin 1887 unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen
Mittwoch den 10. November 1880 Vormittags 10 Uhr
im **Krahmer'schen Gasthofs zu Dienmiger**
meistbietend verpachtet werden, wozu sich Nachtheilhaber einfinden wollen.
Halle a/S., den 28. Oktober 1880. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Finsen der **Hellfeld'schen** Stiftung sollen zunächst für arme Cholera-Waisen der **Gemeindefstadt Glaucha**, deren Eltern in diesem Bezirke verstorben sind, zu nützlichen Weihnachtsgeschenken (Kleidern, Lehrmitteln und dergleichen) verwendet werden. Wir fordern daher die **Vormünder** der bezeichneten Cholera-Waisen auf, ihre zur Theilnahme berechtigten Mündel bis zum 15. November cr. schriftlich bei uns anzumelden.

Die Anmeldungen müssen enthalten:
a) die **Namens** und **Zunamen** der Kinder,
b) das **Alter** und den **jetzigen Aufenthaltsort** derselben,
c) **Namens**, **Stand** und **Todeszeit** der Eltern,
d) die **Straße** und **Nr.** desjenigen Hauses, in welchem der Vater oder die Mutter der Kinder an der Cholera verstorben sind oder doch ihre Wohnung zur Todeszeit gehabt haben.
Halle a/S., den 1. November 1880. Die Armen-Direction.

Borzügliche Pianinos und Harmoniums empfiehlt das
Pianino- und Harmonium-Magazin
von **M. Wesselhöft**, vormals **E. Benemann**,
Halle a/S., Zügerplatz 6.



Für den redactionellen Theil verantwortlich G. Bobardt in Halle. — Expedition im Waisenhanse. — Buchdruckerei des Waisenhanse.

Auction.

Dienstag den 9. November cr. Vormittags 11 Uhr
sollen — gr. Märkerstraße Nr. 9 — fünf gebrauchte, aber
noch gut erhaltene tafelförmige Instrumente, welche zur
Reissmann'schen Konkursmasse gehören, versteigert
werden.

Halle a/S., den 6. November 1880.
Petschick, Gerichtsvollzieher.

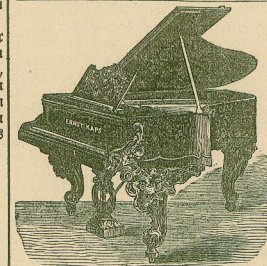
Auction.

Dienstag den 9. November cr. Vormittags 9 Uhr sollen in der **Scharre'schen** Konkurs-Sache von hier auf dem **Bümmersplatz** in dem **Trübe'schen** Gehöft, **Mühlgraben 3**: **Rund- und Kantspüler**, **Bohlen**, **Schaalbreiter**, **geputzte und Waldratten**, **Waldradmen**, **Bettstollen**, **Schwarten**, **Staaen u. Brennholz**, sowie **1 Rattenfaß**, ca. **29 Meter** lang, gegen baare Zahlung versteigert werden.

W. Elste,
Verwalter der Scharre'schen Konkurs-Masse.



Warnung!
Von der weltberühmten **Amerik. Brillant-Glanz-Stärke** von **Fritz Schulz jun.** in Leipzig muß jedes Paket obige Schutzmarke tragen, wenn sie echt sein soll. Dieselbe ist vorzüglich in fast allen Handlungen.



Resonator-Flügel

und
Pianino's,
dreifach gekreuzt,

von
Kaps, Feurich etc.,
unerreicht in Ton, Spielart und Dauerhaftigkeit

bei
F. Voretzsch,
Musikdirector,

Halle a/S., Wilhelmstrasse 5.

Für Damen: **Kragen**, **Rüschen**, **Schleifen**, **seidene Schürchen**, **Zücher**, **Corsetts u. Ball-Blumen.**
Für Herren: **Shlipse**, **Kragen**, **Chemisettes** und **Schawlfächer**, in den neuesten Mustern, trafen ein und empfindlich zu den billigsten Preisen
E. Trog, Sandwehrstraße 6.

Nerven- und Gemüthsranke.

Privat-Heil- und Pflege-Anstalt
in **Liebenburg am Harz.**
Prospecte franco.

Wohltätigkeits-Concert

Sonntag den 7. November Nachm. 5 Uhr
in dem **gütigst bewilligten Saale der Berg-Gesellschaft**
zum **Besten der hiesigen Taubstumm-Anstalt**

unter gefälliger Mitwirkung
des **Frl. Hoffmann** (Clavier), **Frl. Blüthner** (Sopran), **Frau Thümmler-Bachof** (Alt), **Hrn. Otto** (Tenor), **Hrn. Heynacher** (Bass), sowie des **Cello-Virtuosen** **Hrn. Julius Klengel** aus Leipzig.

Programm: **Fantasie** v. Thalberg, **Nocturne** u. **Impromptu** v. Chopin, für **Clavier**, **Fantasia** v. Davidoff, **Stücke** v. Chopin, **Popper** f. Cello, **Lieder** mit **Cellobegleitung** v. Kiel u. Thiele, **Ballade** Douglas v. Löwe, **Lieder** v. Schubert, **Schumann**, **Gade**, **Duette** u. **Terzett** v. Schumann, **Curschmann**, **Lassen**.
Billf. a 1 M. bis **Sonabend** in den **Buchhandlungen** der Herren **Karmrodt**, **Barfisserstrasse**, und **Nemeyer**, gr. Steinstrasse, **Sonntag** im **Concertlokal**, **Bechstein-Flügel** aus dem **Magazin** des Herrn **Kühne** hier.
Ende des Concerts gegen 7 Uhr.

Freitag den 12. November 1/7 Uhr

Schülerinnen-Concert

im **Saale der Volksschule**
zum **Besten des Frauenvereins für Armen- und Krankenpflege.**
Clavierconcerte von **Beethoven**, **Moscheles**, **Mozart**.
Solist. f. **Pianof.** von **Chopin**, **Mendelssohn**, **Paradies**.
Chorwerke mit **Orch.** von **Mendelssohn**, **Wüllner**.
Arien, **Lieder**, **Duette**, **Terzette** von **Brahms**, **Händel**, **Haydn**, **Hiller**, **Holstein**, **Mendelssohn**, **Rubinstein**, **Schubert**.

Die **Clavierconcerte**, **Arien**, **Chorwerke** mit **Orchesterbegleitung.**
Felix und **Franziska Voretzsch.**

Hertzberg's Etablissement zu **Passendorf.**
Heute **Sonntag** den 7. d. M. von **Nachm. 3 1/2 Uhr** **Ballmusik.**